

## ELFCHEN, HAIKUS: SAMMLUNG DER AUTORIN

### BEISPIEL 1: ELFCHEN

ein Gedicht mit 11 Wörtern nach einer vorgegebenen Struktur

Eine feste Form könnte sein:

- 1 – ein Wort: ein Adjektiv
- 2 – zwei Wörter: ein Nomen, das die Beschaffenheit oder Farbe hat
- 3 – drei Wörter: eine Aussage über das Adjektiv
- 4 – vier Wörter: etwas, was mit dem Adjektiv zu tun hat
- 5 – ein Wort, das einen Abschluss bildet

grün  
die Gurke  
sie wächst im Garten  
ich esse sie gern  
Vegetarier?!

weit  
das Meer  
rauschend, brausend, still  
ich schaue aufs Tosen  
betäubt

### BEISPIEL 2: HAIKUS

eine japanische Dichtform, ein Gedicht in drei Zeilen mit der Silbenfolge 5 – 7 – 5,  
(Abweichungen sind jedoch immer möglich):

Wind in den Segeln  
mit Mut geht es gut voran  
mein Weg durchs Leben

Sonnenuntergang  
Hand in Hand, die Angst so fern,  
wie schön du heute bist

### SCHÜLERGEDICHTE ZUM THEMA »WIE IMMER«

aus dem Schülerwettbewerb »Lyrix« des Deutschlandradios

Mai 2010 (zu R. Walser *Wie immer*)

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/lyrix/1204708/>, am 10.04.2013

#### Wie immer

Ich wache auf,  
muss zur Schule.  
ich komm' nach Haus,  
Hausaufgaben machen.  
Ich schaue aus dem Fenster,  
es ist schon Abend.

Jeden Tag  
immer dasselbe ...  
Tag und Nacht  
alles wie immer ...

Muss es sein?  
Wird sich nichts verändern?  
Muss nicht sein!  
Ich will alles verändern.

Ich wache auf,  
die Sonne scheint.  
Ich komm' nach Haus,  
Lächeln im Gesicht.  
Ich schaue aus dem Fenster,  
meine Hündin spielt.

Das *wie immer* kann sich verändern,  
man muss es nur mit anderen Augen sehen!

*(Isabella von Wallwitz aus São Paulo, Brasilien, Colégio Visconde de Porto Seguro, Jahrgangsstufe 6,  
Muttersprache: portugiesisch)*

### Aus dem Tagebuch eines Alltagsmenschen

Morgens:

Im Gesicht noch den Schatten der Nacht  
Unter monoton grauen Lidern  
Und nur Uhrenzeiger unterscheiden  
Stunden  
Ein Blick in den Spiegel:  
Es ist alles wie  
Gestern

Mittags:

Im Gesicht noch die Fadheit des Morgens  
Unter monoton grauen Pupillen  
Und nur Wochentagsnamen unterscheiden  
Tage  
Ein Blick in den Spiegel:  
Es ist alles wie  
Morgen

Abends:

Im Gesicht noch die Öde des Mittags  
Unter monoton grauen Augen  
Und nur Kalender unterscheiden  
Jahre  
Ein Blick in den Spiegel:  
Es ist alles wie  
Immer

*(Anna Neocleous aus Rietberg, Deutschland, Gymnasium Nepomucenum Rietberg, Jahrgangsstufe 11,  
Muttersprache: griechisch und deutsch)*

### Wie Immer

Er dreht in seinem Viertel Runden  
wie immer all die Jahre lang  
Getränke, Lichter, Frauen, Stunden  
der Freiheit lieblicher Gesang

Wie immer küsst die Nacht den Morgen  
des Nachtes Glitzer leis erlischt  
da kommen Kummer, kommen Sorgen  
von seinen Schmerzen kalt erwischt

Er fühlt sich ganz doch ist verloren  
sie flog wie eine Möwe weg  
sein Herz für alle Zeit erfroren  
in seiner Epik schwarzer Fleck

wie immer werden Wellen rauschen  
und er wird atmen, fröhlich tun  
und jede Woche Frauen tauschen  
denn er wird nicht ohne sie ruhn

*(Alina Karasseva aus Ketsch, Deutschland, Carl Friedrich Gaus Gymnasium, Jahrgangsstufe 9, Muttersprache: russisch)*

### Mein Kaffee

Mein Kaffee.  
Wie immer stark.  
Wie immer süß.  
Und wie immer perfekt.

Er schmeckt  
nach verbotener Frucht.  
Er zergeht  
in meinem eisigen Blut.  
Er riecht  
nach Eukalyptus.  
Mit einem Tropfen bitteren Zimtes.

Mein Kaffee.  
Wie immer stark.  
Wie immer süß.  
Und wie immer perfekt.

Er brennt  
ruhig und gelassen.  
Er heizt  
meine arme Tasse.  
Er wartet  
auf deinen Atem.  
Mit einem Tropfen Schokolade.

Du kommst.  
Wie immer stark.  
Wie immer süß.  
Und wie immer zu spät.

*(Valentyna Bilokrynytska aus Tscherkassy, Ukraine, Cherkaska Himnazija Nr. 31, Jahrgangsstufe 10,  
Muttersprache: ukrainisch)*

### Nur ein Sommer

Rosen blühen – wie immer,  
wenn der Frühling geht,  
und der Sommer sich nähert.

Du stehst vor mir,  
deine Augen glänzen  
im Abendsonnenschein.  
Du reichst mir Rosen,  
schöne, rote Rosen.

Ich schließe die Augen,  
und rieche diesen süßen,  
frischen Duft, ich weiß,  
du lächelst und ich  
lächele dann zurück.

Du stehst nicht mehr bei mir.  
Meine Augen glänzen,  
aber hinter Tränen,  
ich sehe die Blumen nicht.

Ich weiß doch, dass  
Rosen verwelken – wie immer,  
aber das nicht, dass  
es so weh tut – wie nimmer  
vorher in meinem Leben.

Der Wind weht Rosenduft  
abends zu mir – wie immer.

*(Katalin Élo aus Győr, Ungarn, Révai Miklós Gimnázium és Kollégium, Jahrgangsstufe 12, Muttersprache: ungarisch)*

Die Sonne scheint wärmer  
Die Natur erwacht  
Es ist uns lieb, wenn alles blüht  
Wie immer ... Dann sind wir lustig

Wir bewundern die Natur  
Und säen und pflanzen viel im »Garten«  
Es ist uns nützlich, arbeiten zu lernen  
Wie immer ... Dann sind wir fleißig

Da kommt der Herbst  
Wir freuen uns auf die Ernte  
Es ist uns interessant, was uns gelungen ist  
Wie immer ... Dann sind wir stolz

Da kommt die Zeit  
Wir sind noch jung, die Eltern alt  
Es ist uns sehr angenehm, für sie sorgen zu können  
Wie immer ... dann sind wir herzlich

*(Julija Kalysch aus Rivne, Ukraine, Geisteswissenschaftliches Gymnasium, Jahrgangsstufe 8, Muttersprache: ukrainisch)*

### SCHÜLERGEDICHTE ZUM THEMA »FAMILIENALBUM«

aus dem Schülerwettbewerb »Lyrix« des Deutschlandradios

September 2010 (zu H.U. Hirschfelder *Familienalbum*)

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/lyrix/1306973/>, am 10.04.2013

#### Sanduhr

Im Album mit Aufnahmen  
Schlafen Splitter meiner Jahre.  
Sie sind meine Fata Morgana,  
Die ich auf dem Papier bewahre.

Hier küsst die Sonne meine Sommersprossen.  
Ich mache mich mit jedem Unsinn groß.  
Hier baue ich riesige Sandschlösser,  
Und dann zerstöre ich sie schonungslos.

Hier fühle ich die Welt in meiner Hand  
Und fange durstig jedes kleine Stück.  
Papier bewahrt die Jahre, aber Sand  
Kommt leider nie in die Sanduhr zurück.

(Valentyna Bilokrynytska aus Tscherkassy, Ukraine, Cherkaska Himnazija Nr. 31, Jahrgangsstufe 10,  
Muttersprache: ukrainisch)

#### Familienalbum

Lächeln!  
Und schon wird's wieder geknipst.  
Oma macht ein Piepsgesicht.  
Mein Bruder unterm Pferd,  
Mama als Seegurke,  
Opa mit den Hunden,  
Papa mit 'ner pinken Schleife,  
die Hündin mit dem Frühstücksbrot.  
Alle hören Musik,  
die Tante versteckt sich.  
Die Kusine mit Gurken-Grütze-Salat verschmiert,  
die Enkelin mit Hochzeitskleid.  
Onkel fliegt über den Zaun,  
die Katze macht 'nen Purzelbaum.  
Und ich?  
Na, ich sehe hin...  
Wie jeder Augenblick in meinem Leben  
wichtig war.

(Isabella von Wallwitz aus São Paulo, Brasilien, Colégio Visconde de Porto Seguro, Jahrgangsstufe 6,  
Muttersprache: portugiesisch)



### Traurige Erinnerung

Stille. Ein Krach.  
Das Bild zerspringt.  
Draußen. Es gießt wie aus Kübeln.  
Mama weint. Schwester weint.  
Aber wo bist du?  
Die Leere die du hinterlassen hast,  
kann ich nicht füllen.  
Du bist verschwunden, einfach weg.  
Papa. Wir vermissen dich.

*(Kludia Kochanek aus Landshut, Deutschland, Ursulinen-Realschule-Landshut, Jahrgangsstufe 9,  
Muttersprache: polnisch)*

### Kindheitsalbum

Kein Gedenken  
Ich baue keine Spielkarten aus Sand.  
Ein dunkles Zimmer, schwaches Holz-Licht.  
Ein Spaziergang mit weinrotem Kinderwagen  
und die blauen, feierlichen Lämpchen.  
Das weiße Kommunionkleid,  
– war nicht mein.  
Und ich gehe schlafen,  
ohne mir ein Kindermärchen anzuschauen.

*(Anna Bernat aus Radom, Polen, Ogólnokształcaca Szkoła Sztuk Pięknych, Lyzeum für angewandte Künste,  
Jahrgangsstufe 10, Muttersprache: polnisch)*